

dietler dorfzytig

Nr. 136

Mai 2020



grossdietwil
...rundum Natur

dietler dorfzytig

Impressum

Die Dietler Dorfzytig ist das offizielle Informationsmagazin der Einwohnergemeinde Grossdietwil.

Redaktionsschluss Dietler Dorfzytig:

Juli 2020 (erscheint ca. am 14.):
28. Juni 2020
September 2020 (erscheint ca. am 22.):
6. September 2020
November 2020 (erscheint ca. am 10.):
25. Oktober 2020
Januar 2021 (erscheint ca. am 12.):
27. Dezember 2020

Herausgeber:

Gemeinderat Grossdietwil

Redaktion:

Reto Frank, Zita Affentranger, Heidi Meier Huber

Auflage:

420 Exemplare

Verteiler:

Alle Haushalte der Gemeinde Grossdietwil und Abonnenten

Erscheinung:

6 x jährlich

Lektorat:

Ruth Röhlin

Layout:

Grafikerei, Heidi Meier Huber, Grossdietwil

Druck:

Druckerei Schürch AG, Huttwil

Fotos nicht in Text-Dokumente einfügen, sondern separat, als jpg abgesichert, liefern!

Fotos in grösstmöglicher Auflösung belassen!

Beiträge, Anregungen und Wünsche an:

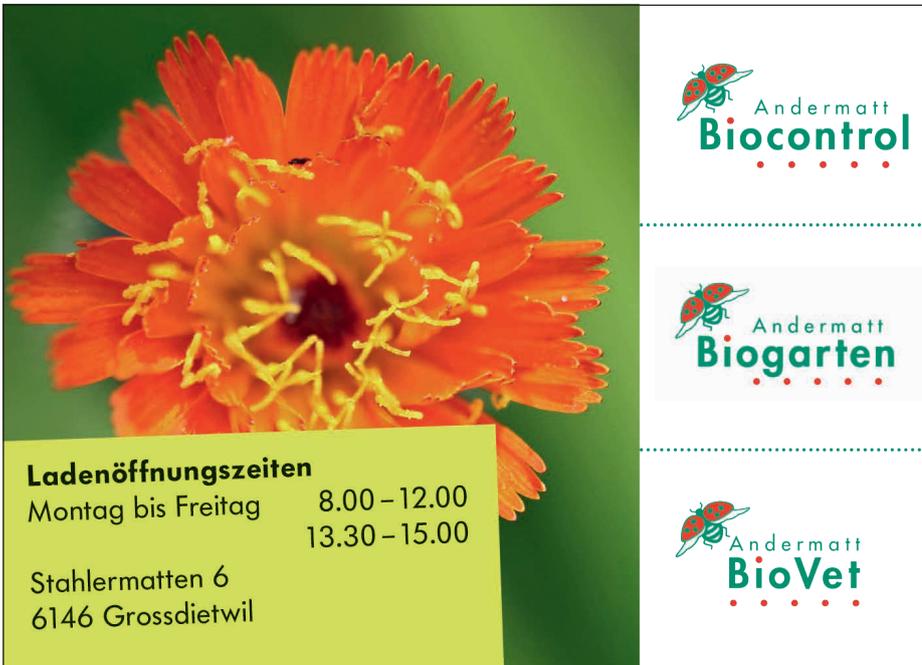
dorfzytig@grossdietwil.ch

Tel. 062 927 62 33

Titelseite:

Mystische Sonntagmorgenstimmung am 3. Mai 2020.

Foto: Irène Bucher.



Ladenöffnungszeiten
Montag bis Freitag 8.00 – 12.00
13.30 – 15.00
Stahlermatten 6
6146 Grossdietwil

Andermatt
Biocontrol

Andermatt
Biogarten

Andermatt
BioVet



KOFFEL+PARTNER AG
ARCHITEKTUR MIT IDEENTITÄT.

Koffel + Partner AG | Dorfplatz 1 | 6146 Grossdietwil | Tel 062 562 86 60

koffel-baupartner.ch



Können Ihre Finanzen mit Ihrer Lebenssituation Schritt halten?

Ich berate Sie gerne
Dietmar Frei, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
Swiss Life Select Aarau
Bleichemattstrasse 16, 5001 Aarau
Telefon +41 62 832 70 30, Mobile +41 79 200 30 56
dietmar.frei@swisslife-select.ch

SwissLife
Select

Impressum	2
Vorwort	3
Gemeinde	
Mitteilungen	4
Grundbuchwesen	5
Bauwesen	5
Gratulationen	5
Merkblatt Heckenpflege	6
Steueramt Willisau	6
Einwohnerkontrolle	7
Anno dazumal	
Maul- & Klauenseuche 1965/66	8-9
Gewerbe	
Genossenschaft Dorflade Dietu	10
Elektro Getzmann AG	10
Schule	
Schule Grossdietwil	11
Schule Zell	12-13
Akzent	
Prävention & Suchttherapie	14
Vereine	
Musikgesellschaft	15
Korporationen	
Realkorporation	16
Parteien	
SVP	17
CVP	17
Anno dazumal	
Bauern, Handwerker und Händlern	18-19
Rundum Natur	
Buechwaldwiese	20
Fluebergweiher	21
Besonderes	
Ein besonderer Frühling	22
Veranstaltungen	
Frauengemeinschaft	23
Dietler Agenda	24



Vorwort

Liebe Grossdietwilerinnen und liebe Grossdietwiler

Wer hätte das gedacht, dass ich, Anton Kurmann, je einmal die Ehre habe, in der Dietler Dorfzytig das Vorwort zu schreiben.

Vergangenheit

Es ist jetzt bereits länger als ein Jahr her, als ich mir erstmals Gedanken dazu gemacht habe, ob ich wirklich der Richtige wäre für ein Amt im Gemeinderat Grossdietwil. Ein Auf und Ab der Gedanken begann. Heute ist es so, dass ich als Bauverwalter meinen Teil im Gemeinderat beitragen darf. Die bis jetzt vergangene Zeit in diesem Amt war sehr interessant und lehrreich.

Natürlich bleibt nicht immer viel Freizeit, aber doch war alles in allem sehr positiv – oder besser gesagt: selbstverständlich. Fröhlichkeit, Unbeschwertheit, Kinderlachen, Zusammensein, gemeinsam anpacken, positiv in die Zukunft sehen und das Leben geniessen.

Gegenwart

Und nun? Leere Schulhäuser, kein Kinderlachen auf dem Pausenplatz, kein Sportanlass, keine Veranstaltungen, kein Feierabendbier, kein Coiffeurbesuch, kein Einkauf von Blumen, immerzu Informationen rund um das Coronavirus, geschlossene Grenzen, Begrüssungen mit befremdender Distanz und keine Umarmungen. Nichts scheint mehr so, wie es doch erst noch selbstverständlich war.

Vieles ist ungewiss. Ungewissheit belastet. Und zwar alle von uns. Denn niemand weiss genau, was dieser Ausnahmezustand noch bringen wird. Kurzarbeit, Homeoffice, Einschränkungen beim Einkaufen und keine Freizeitaktivitäten – das schränkt uns alle ein. Auch der Besuch in Alters- und Pflegeheimen ist verboten, Beerdigungen dürfen nur im kleinen Kreis stattfinden, Kinder und Grosseltern vermissen sich schmerzlich und, und, und. Nicht alle trifft es gleich. Und doch sind wir alle in einer Form betroffen. Und das wiederum zeigt unsere Stärke: Nachbarshilfe, Lieferdienste von diversen Geschäften, Fernunterricht für die Kinder, Videocall statt normaler Telefonanruf, ... – ich könnte noch viele Beispiele aufzählen. Ich habe allergrössten Respekt vor der Leistung aller, die in dieser schweren Zeit dazu beitragen, dass es uns allen ein wenig besser geht. Herzlichen Dank.

Das GEMEINSAM bringt Zuversicht und lässt uns trotz allem auch viele positive Gedanken für die Zukunft hegen.

Zukunft

Wann können wir wieder so selbstverständlich durchs Leben gehen wie vor einigen Wochen? Wann ist das Leben wieder normal? Das sind Gedanken, die uns alle beschäftigen. Wir alle freuen uns auf die Zeit, in der ein kräftiger Händedruck, eine innige Umarmung oder ein freundschaftlicher Klaps auf die Schultern wieder selbstverständlich sind. Ich bin überzeugt, wir werden solche Gesten zukünftig viel mehr schätzen und es wird uns bewusst sein, dass das nicht selbstverständlich ist.

Gemeinsam, liebe Dietlerinnen und Dietler, packen wir diese herausfordernde Zeit. Viel Wunderbares wird über diese Ausnahmesituation hinaus bestehen bleiben: Freundschaften, Dankbarkeit, Wertschätzung. Die Natur zeigt es uns täglich. Obwohl die Welt still steht: Die Pflanzen wachsen, blühen und gedeihen. Machen wir doch dasselbe mit unseren positiven Gedanken und der Zuversicht. Zusammen werden wir stärker aus dieser Zeit hervorgehen.

Bleiben Sie gesund!
Anton Kurmann

Mitteilungen

Absage der Gemeindeversammlung vom 27. Mai 2020

Aufgrund der aktuellen Notsituation im Zusammenhang mit dem Coronavirus hat der Gemeinderat Grossdietwil entschieden, die Gemeindeversammlung vom Mittwoch, 27. Mai 2020 abzusagen.

Die Verordnung zum Gesetz über den Finanzhaushalt der Gemeinden (FHGV) sieht vor, dass die Rechnung bis Ende Juni zu genehmigen ist. Diese Frist wird durch die Verordnung zur Regelung der politischen Rechte aufgrund der ausserordentlichen Lage infolge des Coronavirus (Covid-19) vom 24. März 2020 ausgesetzt. Den Gemeinden ist es daher in diesem Jahr möglich, dies bis Ende 2020 zu beschliessen.

Der Gemeinderat hat noch kein neues Datum für die Durchführung der Gemeindeversammlung angesetzt. Er wird zu einem späteren Zeitpunkt darüber befinden und die Bevölkerung orientieren. Der Gemeinderat wünscht bis dahin allen gute Gesundheit.

Neuwahl der Bildungs- und Rechnungskommission im Urnenverfahren

Der Amtsantritt der neu bestellten Bildungskommission erfolgt am 1. August 2020, die der Rechnungskommission am 1. September 2020. Da der Gemeinderat noch kein neues Datum für die abgesetzte Gemeindeversammlung vom 27. Mai 2020 angesetzt hat, werden die Mitglieder der Bildungskommission sowie die Mitglieder der Rechnungskommission, gestützt auf die Verordnung zur Regelung der politischen Rechte aufgrund der ausserordentlichen Lage infolge des Coronavirus (Covid-19) vom 24. März 2020, im Urnenverfahren gewählt.

Die Neuwahlen werden auf Sonntag, 5. Juli 2020 angeordnet. Wahlvorschläge müssen bis Montag, 18. Mai 2020, 12.00 Uhr bei der Gemeindeverwaltung Grossdietwil eingereicht werden. Sofern bis zur Eingabefrist nicht mehr Kandidaten vorgeschlagen werden als zu wählen sind, sind die

vorgeschlagenen Kandidaten in stiller Wahl gewählt. In diesem Fall wird der Gemeinderat die angeordnete Urnenwahl vom 5. Juli 2020 absagen. Das Wahlvorschlagsformular sowie die Anordnung der Wahlen sind auf der Webseite der Gemeinde abrufbar.

Erfreulicher Abschluss der Gemeinderechnung 2019

Der Abschluss erfolgte erstmals nach dem Rechnungslegungsstandard nach dem Harmonisierten Rechnungsmodell 2 (HRM 2). Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 108'089.26 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 65'963.00. Der Ertragsüberschuss wird mit der Einlage von Fr. 108'089.26 dem Eigenkapital zugewiesen.

Aufgabenbereich	Saldo Fr. Globalbudget (Rechnung)	Saldo Fr. Globalbudget (Budget)
Bereich: 1	737'456.49	761'308.00
Bereich: 2	1'272'340.48	1'336'772.00
Bereich: 3	- 3'410'559.78	- 3'366'693.00
Bereich: 4	1'117'136.55	1'077'800.00
Bereich: 5	175'537.00	256'775.00

Bei der Investitionsrechnung ergeben sich Ausgaben von Fr. 644'788.58 und Einnahmen von Fr. 37'125.90. Die Investitionsrechnung schliesst mit Mehrausgaben von Fr. 607'662.68 ab.

Der Gemeinderat freut sich über diesen guten Rechnungsabschluss 2019. Der Ertragsüberschuss ist vor allem auf Mehrerträge bei den ordentlichen Gemeindesteuern sowie auf die Ausgabendisziplin durch Einhaltung der Globalbudgets und tieferen Nettoausgaben zurückzuführen.

Der Gemeinderat wird auch weiterhin bestrebt sein, die gute Finanzlage der Gemeinde durch sorgfältiges Ausgabenmanagement zu stabilisieren. Dieses Ziel kann jedoch nur durch das Zutun jedes einzelnen Einwohners und jeder einzelnen Einwohnerin erreicht werden.

Die Mitglieder des Gemeinderates bedanken sich bei allen, welche sich zugunsten von Grossdietwil engagieren, herzlich.

Vernehmlassungen

Der Gemeinderat hat sich im Vernehmlassungsverfahren geäussert zu:

- Finanzierung von Löschwassereinrichtungen: Entwurf einer Änderung des Gesetzes über den Feuerschutz
- Teilrevision des Prämienverbilligungsgesetzes

Deckbelagsarbeiten Kantonsstrasse K 42, Feld, Grossdietwil

Im Frühling/Sommer 2019 erfolgten die Hauptarbeiten der talseitigen Strassensicherung mit gleichzeitiger Verbreiterung der Fahrbahn an der Kantonsstrasse K 42 im Gebiet Feld.

In der Woche vom 25. - 29. Mai 2020 erfolgen nun noch die Deckbelags- und Abschlussarbeiten im Bereich der Strasse. Die Arbeiten sind witterungsabhängig. Der Verkehr wird während der Bauarbeiten einspurig geführt und mit einer Lichtsignalanlage geregelt. Während dieser Zeit ist mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen. Der parallel verlaufende Rad-/Gehweg ist dabei nicht betroffen und für Fussgänger und Radfahrer offen.

Brückentage Gemeindeverwaltung

Donnerstag, 21. Mai 2020 - Auffahrt und 11. Juni 2020 - Fronleichnam sind Feiertage. Daher bleiben die Schalter der Gemeindeverwaltung auch am Freitag, 22. Mai 2020 und 12. Juni 2020 geschlossen.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Grundbuch- wesen

Handänderungen

- **Eigentumsübergang des Grundstücks Nr. 550, GB Grossdietwil**, von Hans Rudolf Unternährer, Grossdietwil an Benedikt und Chantal Unternährer-Meyer, Albürön

Bauwesen

Baubewilligungen

Seit der letzten Ausgabe der Dietler Dorfzytig sind folgende Baubewilligungen erteilt worden:

- **Andermatt Service AG, Stahlmatten 6;** Bewilligung Planänderung
- **Franz Bollhalder und Esther Wüest Bollhalder,** Sandgrubenstrasse 6; Baubewilligung Abbruch und Neubau beheizter Wintergarten, Umbau der Küche, Einbau Cheminée-Ofen, Ersatz der Ölheizung durch Luft/Wasser-Wärmepumpe sowie Abbruch Ölfranks und Heizraum

Gratulationen



Ein offenes Buch zum 95. Geburtstag von Josef Bucher-Häfliger

Am 9. April 2020 feierte der Ehrenbürger von Grossdietwil, Josef Bucher-Häfliger, seinen 95. Geburtstag. Sein Wirken und Schaffen für die Gemeinde Grossdietwil ist von unschätzbarem Wert. In unzähligen Büchern, Hofgeschichten und Artikeln hält Josef Bucher die Geschichte von Grossdietwil und vom ganzen Luzerner Hinterland auf eine lebendige Weise fest. Seine unverwechselbare Art Geschichte zu beschreiben, gepaart mit der Tatsache, einen Teil der Geschehnisse selber miterlebt zu haben machen seine Werke authentisch und lebendig. Die unzähligen und aufwendigen Recherchen trieben Sepp durch viele Archive und das nicht nur innerhalb der Gemeinde. Viele Daten stammen aus dem Staatsarchiv, dem Archiv der Gebäudeversicherung oder aus Gesprächen mit Zeitzeugen.

Der Gemeinderat ehrt Josef Bucher und sein Schaffen mit einem offenen Buch, das beim Begegnungsplatz ganz in der Nähe des Jubilars in der Form einer kleinen Aussenbibliothek errichtet wurde. Gebaut wurde das Ehrenmal von den Grossdietwiler Gewerblern Louis Frank und Reto Müller. Das offene Buch ist für alle zugänglich und soll die Geschichte von Grossdietwil erlebbar machen.

Doch wie wird Geschichte erlebbar?

Auf einer Bank den Blick über unser Dorf schweifen lassen und sich beim Lesen einer Hofgeschichte in eine andere Zeit versetzen lassen ...

Den Karrer mit dem Zweispanner und den drei zusammengehängten Fudern Heu von der Allmend her an sich vorbei ziehen sehen ...

Orte betrachten, die sich entwickelt haben ...

Versuchen, die Zukunft zu deuten ...

... einfach wunderschöne Gedanken, denn nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart besser verstehen und auf die Zukunft schliessen.

Der Gemeinderat gratuliert dem Ehrenbürger Josef Bucher-Häfliger herzlich zum 95. Geburtstag und wünscht dem Jubilar beste Gesundheit, viel Freude und alles Gute.



Der Gemeinderat präsentiert voll Freude «das offene Buch», welche zu Ehren von Josef Bucher-Häfliger, beim Begegnungsplatz eingangs der Eichbühlstrasse eingerichtet wurde.

Merkblatt Heckenpflege

Regionales Steueramt Willisau

Für den Heckenrückschnitt (gilt nicht für Hecken, die als Einfriedungen von Liegenschaften und Anlagen dienen) ist gemäss Verordnung zum Schutz der Hecken, Feldgehölze und Uferbestockungen bei der Standort-gemeinde eine Ausnahmegewilligung einzuholen, wenn:

- ein Abschnitt einer Hecke, eines Feldgehölzes oder einer Uferbestockung mehr als ein Drittel des Gesamtbestandes auf den Stock gesetzt oder tangiert wird.
- Bäume mit mehr als 80 cm Stammumfang in 1 m Höhe (dies entspricht einem Stammdurchmesser von mehr als 25 cm) gefällt werden.

Detaillierte Angaben sind in der untenstehenden Verordnung sowie den Richtlinien zu entnehmen

Verordnung

https://srl.lu.ch/app/de/texts_of_law/717/versions/3484

Richtlinie Heckenschutz und Heckenpflege

https://lawa.lu.ch/-/media/LAWA/Dokumente/njf/lebensraeume/grundlagen/Richtlinien/Heckenschutz_und_Heckenpflege.pdf

Gesuch

- Um das Gesuch auszufüllen, ist der Heckenbeauftragte der Gemeinde Grossdietwil, Martin Hafner, zuzuziehen.
- Der Heckenbeauftragte berät den Heckeneigentümer und beurteilt das Gesuch. Ebenfalls zeichnet er den Aushieb an.
- Das fertig ausgefüllte Gesuch ist der Gemeinde einzureichen.

Bewilligung

- Das Gesuch wird im Gemeinderat beurteilt und bewilligt.
- Der Gesuchsteller wird schriftlich über den Entscheid informiert.

Kosten

- Die Aufwendungen des Heckenbeauftragten sind durch den Grundeigentümer zu tragen.

Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter.

Heckenbeauftragter

Martin Hafner, Napfholz GmbH, Dorfstrasse 31, 6142 Gettau, Tel. 041 978 10 76 / 079 254 16 32, martin.hafner@napfholz.ch

Gemeindeverwaltung Gemeinde Grossdietwil

Luzernerstrasse 3, 6146 Grossdietwil, Tel. 062 927 12 13, gemeindeverwaltung@grossdietwil.lu.ch

Steuererklärung 2019

Die Frist zur Einreichung der Steuererklärung 2019 ist bereits wieder abgelaufen. Für die eingegangenen Unterlagen danken wir Ihnen. Sollten Sie die Steuererklärung 2019 noch nicht eingereicht haben, bitten wir Sie, dies umgehend zu erledigen oder allenfalls eine Fristverlängerung zu beantragen.

e Filing - Steuererklärung elektronisch einreichen und neu Scan App oBeam nutzen

Mit dem eFiling kann die Steuererklärung inklusive der notwendigen Beilagen direkt über das Internet sicher und verschlüsselt übermittelt werden. Dazu identifizieren Sie sich mit dem auf Ihren Steuerunterlagen aufgedruckten Zugangscode. Die Vorteile für Sie: Ein Knopfdruck und die Steuererklärung ist eingereicht. Kein Drucken, keine Unterschriften, kein Gang zum Briefkasten. Und auch die Steuerbehörde profitiert: Keine Medienbrüche, keine Porto- und Scanningkosten.

Ab diesem Jahr geht das Einreichen der Steuererklärung mittels eFiling noch einfacher. Die Dienststelle Steuern des Kantons Luzern stellt neu die App oBeam zur Verfügung. Damit können Sie Ihre Belege mit dem Smartphone fotografieren und diese der elektronischen Steuererklärung beifügen. Ihre Daten sind absolut sicher. Auf die mit oBeam erfassten Dokumente hat lediglich die Nutzerin bzw. der Nutzer selbst Zugriff. Die Dokumente werden verschlüsselt an den Server des Kantons Luzern übermittelt. Die App herunterladen und weitere Informationen unter www.steuern.lu.ch (Steuerklärung oBeam) holen.

Steuern Luzern mit E-Post Office

Ab sofort haben Sie als natürliche Person die Möglichkeit, die gesamte Steuerkorrespondenz des Steueramtes und der Dienststelle Steuern des Kantons Luzern ausschliesslich digital zu empfangen. So reduzieren Sie Ihre Papierunterlagen und können Ihre Dokumente elektronisch verwalten. Weitere Informationen auf www.steuern.lu.ch.

Fristverlängerung für die Steuererklärung 2019 online eingeben

Ihre Fristverlängerung für das Einreichen der Steuererklärung können Sie im Online-Schalter der Gemeinde Willisau (www.willisau.ch) oder bei der Dienststelle Steuern auf www.steuern.lu.ch eingeben. Sie erhalten direkt

Einwohner- kontrolle

nach der Eingabe der beantragten Frist eine Rückmeldung. Bei allfälligen Fragen steht Ihnen das Regionale Steueramt Willisau unter der Telefonnummer 041 972 63 00 gerne zur Verfügung.

Informationen zur provisorischen Rechnung 2019 der direkten Bundessteuer

Die provisorische Rechnung 2019 der direkten Bundessteuer ist bis spätestens am 31. März 2020 zu bezahlen. Zahlen Sie für das Steuerjahr 2019 zu wenig oder zu spät ein, wird Ihnen ab 1. April 2020 ein Verzugszins belastet. Die Zinssätze sind aus der provisorischen Rechnung ersichtlich. Weicht Ihre provisorische Rechnung wesentlich von den aktuellen Verhältnissen ab, so wenden Sie sich bitte an das Regionale Steueramt Willisau (041 972 63 00).

Mutationen März/April 2020

Zuzüge

**Kunz Andreas und Sabrina
mit Kim und Luana**
Bachweg 1, von Dagmersellen LU

Wapf Andreas
Sonnenrain 2, von Zell LU

Schefer Tanja
Sonnenrain 2, von Einsiedeln SZ

Heuberger Andreas
Kirchstrasse 5, von Willisau LU

Bürkli Ruth
Kirchstrasse 5, von Willisau LU

Rohgang Philip
Mühlewaldstrasse 3 von Horw LU

Gärtner Jochen
Mühlewaldstrasse 3a, von Deutschland

Herzlich willkommen in Grossdietwil.

Wegzüge

Schnieper-Oetterli Balthasar und Annalise
Bachweg 2, nach Zell LU

Iren Srefan
Gondiswilerstrasse 13, nach Pfaffnau LU

Grüter Marc
Gondiswilerstrasse 1a, nach Pfaffnau LU

Hügi Franziska
Gondiswilerstrasse 1a, nach Pfaffnau LU

Guten Aufenthalt am neuen Wohnort.

Geburten

Keine

Todesfälle

Erni Irene
geb. 27. Mai 1981, wohnhaft gewesen in Grossdietwil, i. A. in 6213 Knutwil, Bad Knutwil, gestorben am 4. März 2020 in Knutwil LU

Ehen

Keine

Es werden nur Mutationen mit Einverständnis publiziert. Daher ist die Auflistung nicht abschliessend.

Einwohnerbestand per 30. April 2020: 863



Wenn es mal über den Sandkasten hinaus geht, fragen Sie uns!

Knupp Bau AG, Grossdietwil

KNUPP.CH

Maul- & Klauenseuche 1965/66

Viren bestimmen den Alltag

In der Landwirtschaft ist man gewohnt, sich in dreifacher Hinsicht mit der Existenz der Viren auseinanderzusetzen. Die Viren für den Menschen, für die Pflanzen und für die Tiere. Sie haben alle etwas Gemeinsames: Verpasst man den Zeitpunkt der frühzeitigen Bekämpfung, hat das immer mit wirtschaftlichen Folgen im kleineren, aber auch im fast unfassbaren Ausmass für die ganze Weltwirtschaft zu tun, wie aktuell mit der Corona-Pandemie.

Viren lassen sich bekanntlich nicht mit Antibiotika bekämpfen. Der Körper muss selbst mit seinem Immunsystem dagegen ankämpfen oder mit Hilfe von Impfstoffen die ganzen Abwehrreaktionen unterstützen. Diese Impfstoffe sind ein biologisch oder gentechnisch hergestelltes Antigen aus abgetöteten oder abgeschwächten Erregern. Seit Jahrhunderten entwickelt der Mensch Impfstoffe (China, Indien ca. 1000 Jahre v. Chr./Wikipedia/Pockenschutz). Bei den Pflanzen versucht man über die ganze Palette der für die menschliche und tierische Ernährung wichtigen Pflanzen mit der Auslese von resistenten Pflanzen, dem Einsatz von systemisch wirkenden Pflanzenschutzmitteln oder mit gentechnischer Unterstützung den Viren Herr zu werden. Von den Tierseuchen ist wohl die Maul- und Klauenseuche die bekannteste.

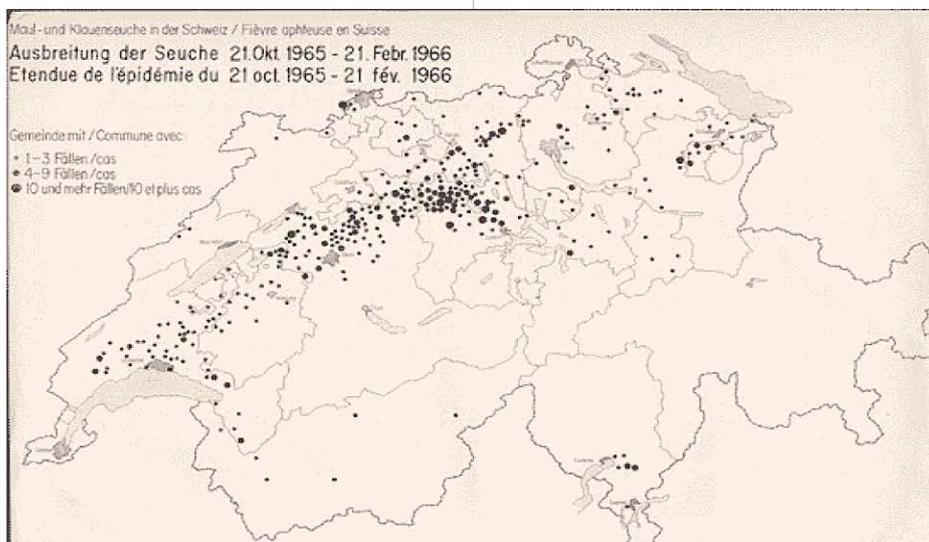


Abgesperrte Hofzufahrt.

Maul- und Klauenseuche (MKS) 1965/66 in der Schweiz

Schon vor und nach dem zweiten Weltkrieg war der Ausbruch der MKS in Europa im kleineren Ausmass an der «Tagesordnung». Wirksame Impfstoffe gab es europaweit damals schon. Von der MKS, ausgelöst durch die MKS-Viren, werden alle Paarhufer befallen: Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Wildtiere, usw.

Nach zwei seuchenfreien Quartalen in der Schweiz wurde am 21. Oktober 1965 im Waadtland erstmals wieder ein Seuchenfall festgestellt, verursacht durch Verfütterung von Hotelabfällen an Schweine, obschon diese erhitzt worden sein sollen. Von der Infektion bis zum Ausbruch der entsprechenden Seuchenkrankheit vergeht immer eine gewisse Zeit (Inkubationszeit). Dieser Virustyp habe eine sehr lange Inkubationszeit, 16 Tage, gehabt, was eine breite Streuung ermöglichte. Mit dem Wirtschaftswachstum und dem aufkommenden Verkehr, vor allem durch das Mittelland, habe sich die MKS innert kürzester Zeit zwischen Genfer- und Bodensee ausgebreitet. Da im Dezember 1965 in Lotzwil-Langenthal ein massiver Seuchenausbruch durch Verfütterung von kontaminierter Magermilch an Schweine und Kälber stattfand, wurde auch der Kanton Luzern erreicht. Weil die betroffenen Tiere nicht mehr rechtzeitig geschlachtet und entsorgt werden konnten, schwappte der ganze Seuchenzug besonders auf die Ämter Willisau und Sursee und Teile des Kantons Aargau über. Gleichzeitig mit dem ersten Ausbruch begann auch die Impfung der Tiere auf den Betrieben. Nach der Durchimpfung der Tiere schweizweit bis Ende Januar flachte die Seuche langsam ab.



Genossenschaft
Dorflade
Dietu

Elektro-Getzmann AG

Dorfladen Grossdietwil in Corona-Zeiten

Unser Dorfladen ist zu Corona-Zeiten wichtiger denn je. Urs Kunz, unser Dorfladenbetreiber, hat alles in Bewegung gesetzt, um alle Auflagen zum Weiterbetreiben des Dorfladens infolge der Covid-19-Epidemie zu erfüllen. Einerseits musste er für den Schutz seiner Mitarbeitenden sorgen und andererseits gewährleisten, dass die Kunden die Hygiene- und Abstandsregeln einhalten können. Dies hat er umgehend realisiert – und mehr noch: Um mitzuhelfen, damit die besonders gefährdeten Personen sich keiner Gefahr aussetzen müssen, bot er als einer der Ersten einen Hauslieferdienst an! Bestellungen können weiterhin telefonisch aufgegeben werden: Tel. 062 927 13 95

Das Café unseres Dorfladens darf aus bekannten Gründen vorübergehend nicht benutzt werden, was von vielen sehr bedauert wird, fehlt nun doch ein wichtiger Treffpunkt.

Das Einkaufen im Dorfladen ist dank der durch das Dorfladen-Team getroffenen Massnahmen und der Überschaubarkeit sehr sicher! Das Sortiment bietet alles was es braucht. Nutzen Sie den Hauslieferdienst oder machen Sie ihre Einkäufe ganz bequem und sicher in unserem Dorfladen.

Urs Kunz und seinem freundlichen, tollen und aufgestellten Team gebührt von uns allen ein grosser Dank für ihren unermüdlichen Einsatz zugunsten der Grossdietwiler Bevölkerung!

Text: Genossenschaft DorfladeDietu

Wechsel Geschäftsstellenleiter der Elektro-Getzmann AG in Grossdietwil

Liebe Kundinnen, liebe Kunden
Geschätzte Geschäftspartner

Seit etwas mehr als 2 Jahre ist Christoph Kuch als Geschäftsstellenleiter der Elektro-Getzmann AG tätig – dies mit viel Herzblut und Engagement. Christoph Kuch hat sich nun entschieden, das Unternehmen per 30. Juni 2020 zu verlassen, um sich voll und ganz den anstehenden Prüfungen des eidg. dipl. Elektroinstallateurs zu widmen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei Christoph Kuch für seinen grossartigen Einsatz in den letzten Jahren bedanken, welcher massgeblich zum Unternehmenserfolg beigetragen hat. Wir wünschen ihm an dieser Stelle alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Die Geschäftsführung der Elektro-Getzmann AG werde ich, Christian Getzmann, wieder per 1. Juli 2020 übernehmen. Ich freue mich sehr, wieder näher bei Ihnen vor Ort und auch zukünftig wieder mit meinem Team Ihr Ansprechpartner in Sachen Strom zu sein.

Im Sommer 2019 haben wir zudem die GETZ.swiss GmbH gegründet, mit dem Ziel einerseits, die bei Ihnen anstehenden Sicherheitskontrollen durchzuführen sowie nebst Elektroplanungen auch den Bereich Smart Home anzubieten. Das Besondere am Smart Home System von GETZ.swiss ist – alle Komponenten spielen perfekt zusammen. Ein smartes Haus bringt Beschattung, Heizung und Co. in Einklang und lässt sie regelrecht miteinander sprechen. Und Sie sparen dabei jährlich tausende Handgriffe ein.

Für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen und die gute Zusammenarbeit danken wir Ihnen herzlich. Wir und unsere Mitarbeitenden der Elektro-Getzmann AG sowie auch die Mitarbeitenden der Hans Getzmann GmbH in Ettiswil und der GETZ.swiss GmbH freuen sich, auch in Zukunft wieder mit Ihnen zusammenzuarbeiten und setzen alles daran, Ihre Wünsche und Erwartungen zu erfüllen.

Freundliche Grüsse



Christian Getzmann



Rebekka Getzmann

ELEKTRO  **GETZMANN**

Büntenstrasse 39 ■ 6218 Ettiswil ■ Tel. 041 980 44 10
Luzernerstrasse 6 ■ 6146 Grossdietwil ■ Tel. 062 927 21 31

info@elektro-getzmann.ch ■ www.elektro-getzmann.ch

Schule Grossdietwil

Geschlossene Schule als Chance für digitales Lernen

Die Schule startete mit dem Motto «Passwort: Zukunft» ins Schuljahr 19/20. Man setzte sich das Ziel, die neu angeschafften Computer als Arbeitsinstrument vermehrt einzusetzen und den Lehrplan «Medien und Informatik» umzusetzen. Nun machten die Massnahmen rund um Covid-19 auch vor der Schule nicht halt. Am Freitagnachmittag, 13. März wurde entschieden, die Bildungsstätten ab sofort zu schliessen. Was nun? Wie weiter? Die Schule informierte die Eltern, dass am Mittwochvormittag der Schulstoff soweit vorbereitet sein wird, um den Kinder Homeschooling zu ermöglichen. Dank der guten ICT-Ausstattung an unserer Schule konnten die Laptops in der Zwischenzeit mit zusätzlichen Programmen ausgerüstet werden und jede Familie mit einem Kind ab der ersten Klasse durfte ein Schüler-Gerät mit nach Hause nehmen. Auf diesem befinden sich viele Lernprogramme und Zugänge zu Lernplattformen, von welchen die Kinder viele bereits kennen. Weiter öffnet einem das Internet viele Möglichkeiten des digitalen Lernens, wobei diese mit einer hilfreichen Link-Liste unterstützt wurde.

Unsichtbarer Feind

Wir wurden angegriffen,
noch nicht alle habens begriffen.
Der Feind ist Unsichtbar
die Viren sind die Gefahr.
Wir halten Abstand
und geben uns nicht mehr die Hand.
Der Bund hat beschlossen
alle Schulen werden geschlossen.
Die Schüler haben nicht frei
den Schulstoff bringen sie sich selber bei.
Viele Geschäfte sind zu
was ist das für eine Ruh?
Das Militär ist ausgerückt,
nicht mit Waffen bestückt.
Die Leute müssen zu Hause bleiben
alle Personen leiden.
Wer hätte das gedacht
ein unsichtbarer Feind mit soviel Macht.

Gedicht «Unsichtbarer Feind» von Myrielle Graber, 4. Klasse.

Corona
Wegen diesem Virus
ist mit der Schule Schluss.
Es ist nicht zum Lachen
man kann keine Sachen mehr machen.
Oft sind wir jetzt im Haus
ab und zu gehen wir trotzdem raus.
Jetzt feiern wir die Feste
halt ohne Gäste.
Geniessen wir das Leben
denn es kann immer Tote geben.

Gedicht «Corona» von Norina Straumann, 3. Klasse.

Nun arbeiteten und büffelten die Kinder bis zu den Frühlingsferien gemäss Anleitung von daheim aus, Arbeiten konnten der Lehrperson zum Korrigieren in den Briefkasten gelegt werden oder man tauschte sich täglich mit Microsoft Teams über den aktuellen Lernstand aus, wie das bei der 5./6. Klasse ablief. Die Rückmeldungen der Familien waren trotz den ungewohnten Umständen zum grossen Teil positiv.

Sicherlich freuen sich nun Kinder, Eltern und Lehrpersonen wieder auf die Öffnung der Schule und einen weiteren Schritt zurück zur «Normalität». Vielleicht ist der Grund nicht bei allen in erster Linie der Unterricht, aber dann doch garantiert, um Freundinnen und Freunde endlich wieder «richtig» sehen und sprechen zu können.

Ach ja; die 3./4. Klasse erhielt vor den Frühlingsferien den Auftrag, ein Gedicht über die Corona-Zeit zu verfassen. Hier zwei Beispiele als Aushängeschild für viele grossartige Arbeiten und Ergebnisse von Schülerinnen und Schülern, welche während der Homeschooling-Zeit in den Kinderzimmern entstanden sind - in digitaler oder analoger Art.

Text und Fotos: Linus Fischer

Schule Zell



Dekorationen zum Jahresmotto «On n'a qu'une terre!»

Auch wenn das Coronavirus derzeit sämtliche Schlagzeilen dominiert – das Thema Klimawandel und Umweltschutz darf und soll nicht unter den Teppich gekehrt werden, und so ist die Botschaft sonnenklar, wenn man in diesen Tagen das Sekundarschulhaus betritt: On n'a qu'une terre – wir haben nur eine Erde!

Die Schülerinnen und Schüler setzten sich in den vergangenen Wochen intensiv mit den verschiedenen Aspekten des Themas, das gleichzeitig das



diesjährige Schulmotto ist, auseinander und erstellten klassenweise Dekorationen, die nicht nur den Eingangsbereich verschönern, sondern dem Besucher auch etwas zum Nachdenken mitgeben sollten – mit sehr unterschiedlichen Resultaten.

So sammelte die Klasse AB3b beispielsweise Fakten und Zahlen und stellte unter anderem eine Familie vor, die in einem Jahr so wenig Abfall produzierte, dass er in einem Marmeladenglas Platz fand.

Auch die Klasse AB1a beschäftigte sich mit unserer Wegwerfgesellschaft und stellte die daraus entstehenden Gefahren für die Meeresbewohner eindrücklich dar, während sich die Klasse C1 fragte, wie viel Abfall eigentlich durch den Konsum von nicht rezyklierbaren Kaffeekapseln entsteht. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse AB1b schliesslich modellierten sich eine Welt, in der komplett auf erneuerbare Energien gesetzt wird.

Um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Text & Fotos: Peter Flückiger und Michael Bieri



Aus Sozialtag wird Familientag

Im Moment sind die kleinen Gruppen gefragt – auch beim Setzen von Bäumen.

Am 8. April 2020 hätte es soweit sein sollen: Die über 200 Bäume und Sträucher waren bestellt, die Einsatzpläne gemacht. Doch genau wie in vielen anderen Unternehmen war in diesem März auch in der Schule alles auf den Kopf gestellt. Zudem war die Vegetation deutlich schneller als erwartet.

Innerhalb der Schülerschaft der Sekundarschule Zell war im letzten Jahr die Idee entstanden, als Teil der Klimajugend einen Beitrag für den Klimaschutz zu leisten. Als idealer Zeitpunkt dafür entpuppte sich der Sozialtag, den die Sekundarschule Zell jeweils im Drei-Jahres-Rhythmus durchführt, und der in diesem Frühling zum zweiten Mal stattfinden sollte. Die Lernenden leisten an diesem Tag jeweils in ihren fünf Herkunftsgemeinden Sozialeinsätze zum Wohle der Allgemeinheit.

Die Idee, Bäume für unseren Planeten zu pflanzen, wurde begeistert aufgenommen. Nun mussten einerseits Sponsoren gesucht und andererseits Bestellungen aufgenommen werden. Die Jugendlichen selber sammelten Geld in den Klassen, um ebenfalls einen finanziellen Beitrag zu leisten.

Da der heisse Sommer 2019 viel Sturmholz nach sich zog, freuten sich Waldbesitzer auf tätige Schülerhände zur Aufforstung. Dazu bestellten Familien, Göttis von Lernenden und weitere naturliebende Personen bei uns Bäume.

Nun waren die Schülerinnen und Schüler allerdings seit dem 16. März 2020 gezwungen, zu Hause zu arbeiten, und so kam alles anders. Die Pflanzensetzlinge wurden am 25. März 2020 zu Beat Filliger nach Ufhusen geliefert, wo sie von



Lehrpersonen sortiert und zum Zielort gebracht wurden. Die Familien von Schülern, Göttis, Tanten und anderen Baumliebhaber nahmen die Pflanzen dankend entgegen und freuten sich auf das spezielle Projekt im Freien.

Dass die Bäume nun in der Corona-Zeit oft mit vereinter Familienkraft gesetzt werden konnten, hat sicher eine besondere Bedeutung. Wir hoffen, dass auch die Waldbesitzer, die aufgrund der speziellen Umstände ihre Bäume selber setzen mussten, ihre Pflanzen gut in die Erde bringen konnten. Wir danken ihnen für das Entgegenkommen.

Wir danken allen Sponsoren für ihre Grosszügigkeit. Auch sie stehen nun vor veränderter Situation. Dass alle kreative, stärkende Lösungen für ihre Unternehmen finden werden wünschen wir von Herzen.

Lehrpersonen und Schülerschaft
der Sekundarschule Zell

Unsere Sponsoren:

Valiant Bank AG, Zell
 Andermatt Holding AB, Grossdietwil
 Concordia Luzern
 Dubach Holzbau AG, Hüswil
 Galliker Transport AG, Altrishofen
 Knupp Bau AG
 Landi Melchnau, Bützberg
 Leuenberger AG, Zell
 Schaerholzbau AG, Altbüren
 TCS Sektion Waldstätte, Luzern
 Bell Schweiz AG, Zell
 Raiffeisenbank Luzerner Hinterland
 CKW Luzern
 Schreinerei Meier AG, Zell
 Brigitte Roos, Zell
 Andreas Bärtschi, Altrishofen
 Häfliger Bau AG, Zell
 H. & L. Grob, Grossdietwil
 B. & R. Filliger, Ufhusen

Die Sekundarschule in Zeiten von Corona und Covid-19

Als am Freitag, dem 13. März 2020 der Bundesrat beschloss, dass für die nächsten Wochen sämtliche Schulen geschlossen werden, kam das nicht ganz unerwartet, stellte die Sekundarschule Zell – wie wohl so ziemlich jede andere Schule in der Schweiz – aber trotzdem vor eine gänzlich neue Situation. Und damit natürlich auch sämtliche Familien mit schulpflichtigen Kindern.

Klar war, dass es nicht einfach zu einem Unterrichtsunterbruch kommen sollte, allerdings lässt sich der Unterricht im Schulzimmer nicht einfach 1:1 in Fernunterricht umwandeln – der direkte Kontakt mit den Lernenden sowie die Möglichkeit, Sachen vorzuzeigen oder mit den Schülern gemeinsam zu erarbeiten, fielen quasi von einem Tag auf den anderen weg.

Nichtsdestotrotz versuchte die Sekundarschule in der Folge, die Lernenden über die verschiedenen digitalen Kanäle mit Lernstoff und Arbeitsaufträgen zu versorgen. Die Lehrpersonen standen den Schülerinnen und Schülern auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite, halt einfach aus der Ferne. Das Ziel war, dass die Schüler so weit wie möglich selbständig arbeiten konnten, und dass nicht die gesamte Verantwortung auf die Eltern abgewälzt wurde. Es war uns allerdings klar, dass diese Situation trotzdem einen zusätzlichen Aufwand für die Eltern mit sich bringen würde. In diesem Zusammenhang möchten wir uns bei den Erziehungsberechtigten ganz herzlich für das Verständnis und das grosse Engagement in dieser speziellen Zeit bedanken!

Text & Fotos: Peter Flückiger und Michael Bieri



Unterhalb der ehemaligen Käserei stemmen sich nun ein Quittenbaum, eine Mispel und weitere Sträucher gegen die einengenden Mauern der neuen Nachbarhäuser.

Prävention & Suchttherapie

Mein Hut, der hat sechs Ecken

Aussagen über das Familienleben während der Zeit der angeordneten Isolation deckten sich häufig in einem Punkt: «Wir Eltern sind gefordert, alles unter einen Hut zu bringen.» Auch während der schrittweisen Lockerung der Massnahmen darf dieser Hut, sprich: Familienalltag, beliebig viele Ecken haben – solange er sich bequem trägt.

Es gab keine Zeit der Planung. Mit der plötzlichen Schul- und partiellen Kitaschliessung wurden Familien vor vollendete Tatsachen gestellt. Nach der ersten Verunsicherung fanden viele Familien Halt in einer klaren Tagesstruktur und leisten täglich Grosses. Der neuorganisierte Alltag liefert laufend viel Gesprächs- und Konfliktstoff.

Neuer Alltag, neue Lösungen

Die stete Verhandlung von Medienzeiten, die verlangte Selbstdisziplin sowie das Vermissen der sozialen Kontakte bleiben Themen am Familientisch. Konsequente und liebevolle Erziehung kostet viel Energie, während der persönliche Ausgleich für Eltern bescheiden ausfällt. Nicht alle spüren den Elan, den Frühlingsputz, die Familienzeit und Weiteres ohne Anzeichen von Sorgen oder Schwächen zu meistern.

Neben den Herausforderungen freuen sich Familien über positive Entwicklungen. Die Familienmitglieder rückt, dank persönlichen Gesprächen und gemeinsamen Erlebnissen näher. Ob notgedrungen oder schon immer da, Humor in der Familie erfährt eine neue Bedeutung. Diesen Erfolgserlebnissen gebührt unsere volle Aufmerksamkeit in einem Alltag, der weiterhin von Ungewissheit geprägt ist.

Und wenn der Hut zwick?

Die Wahl des Hutes, um bei der Metapher zu bleiben, sollte sich nicht an der Anzahl Ecken und Dellen messen, sondern am Gefühl des Tragens. Der Familienalltag darf weiterhin die unterschiedlichsten Formen annehmen – Hauptsache, es geht allen (mehrheitlich) gut.

Falls der veränderte Hut zunehmend zwick, vertrauen Sie sich unbedingt Freunden oder Fachpersonen an. Sie werden auf Verständnis stossen. Bestimmt findet sich ein Hut, der auf Sie und Ihre Familie zugeschnitten ist.

Text: Ursula Gassmann,
Akzent Prävention und Suchttherapie

**SONNMATTE
GROSSDIETWIL**



Ihr neues
zu Hause

**Wohnen im
Grünen**

Neubau 3 Wohnhäuser

28 Mietwohnungen

1½ – 4½ Zimmerwohnungen

Bezug per sofort oder nach Vereinbarung

Hier erfahren Sie mehr:
www.sonnmatte-grossdietwil.ch

Vermietung:
Vanoli Immobilien Treuhand AG
Telefon 041 854 60 80
immobilien@c-vanoli.ch



**Zu vermieten in Grossdietwil
ab 1. August 2020:**

6½-Zimmer Einfamilienhaus

Sonnige und ruhige Lage im Dorfzentrum mit grossem Umschwung.

Schule, Dorfladen und Bushaltestelle in nächster Nähe.

Das Haus, Jg. 1957, ist in sehr gepflegtem Zustand, alle Zimmer sind renoviert.

Grosse Küche, Wohnraum mit Sitzsofen.

2 Schlafzimmer mit Lavabos, diverse Einbauschränke.

Grosse gedeckte Terrasse (Loggia).

Diverse Kellerräume, Waschküche.

Drei Autounterstände in nächster Nähe optional verfügbar.

Vermietung primär an Familien mit langfristigen Interessen.

Louis Henseler, Tel. 079 242 62 48

Musikgesellschaft

Die Neumitglieder Martina Unternährer und Loris Röhlin.



Generalversammlung der Musikgesellschaft Grossdietwil-Altbüron

Am Freitag, 13. März 2020 trafen sich die Musikantinnen und Musikanten zur 119. ordentlichen Generalversammlung im Löwen in Grossdietwil. Nebst den üblichen Traktanden standen heuer auch aussergewöhnliche Punkte auf dem Programm.

Nach dem Essen und dem leckeren Dessert eröffnete die Präsidentin Sandra Fuchs die Generalversammlung. Diese versprach länger zu dauern als üblich, stand schliesslich ein Wahljahr und eine neue Statutenfassung auf dem Programm.

Beim Jahresbericht der Präsidentin wurde allen bewusst, dass ein intensives Jahr hinter der MGGGA liegt. Neben den üblichen Auftritten gab es in diesem Jahr auch einige besondere Anlässe, welche die MGGGA musikalisch mitgestalten durfte, wie beispielsweise die Fahnenweihe des Schützenvereins Grossdietwil oder das Hallenjubiläum in Altbüron. Zudem wurde das Bellevuefest im Juni 2019 zum letzten Mal durchgeführt. Eine Ära, die nach vielen Jahren und vielen heiteren Stunden nun zu Ende gegangen ist.

Der Punkt Mutationen bringt ebenfalls Änderungen mit sich. Leider verlassen zwei Mitglieder die MGGGA. Sandra dankt Lukas Lingg und Fabienne Emonin für ihr Engagement während sechs Jahren

im Verein. Fabienne hatte zudem während zwei Jahren das Amt der Musikkommissionspräsidentin inne. Ein anspruchsvoller Job, welcher sie mit viel Herzblut und Freude gemeistert hat. Sandra wünscht ihnen für ihre Zukunft alles Gute und sichert ihnen jederzeit einen Platz in der MGGGA zu, sollten sie wieder Zeit zum Musizieren finden.

Im selben Traktandum gab es auch tolle Neuigkeiten zu verkünden. Loris Röhlin und Martina Unternährer lassen sich in den Kreis der MGGGAner aufnehmen. Mit einem grossen Applaus wurden sie willkommen geheissen.

Bei den Wahlen gab es wenige Veränderungen. Nicole Steiner wurde einstimmig ins Amt der Musikkommissionspräsidentin gewählt. Sie ist als

Vorstandsmitglied somit im musikalischen und im organisatorischen Gremium vertreten, eine wichtige Aufgabe für den Verein. Martina Unternährer kommt als Nachfolgerin von Beat Bättig in die Rechnungsprüfungskommission. Beat verlässt das Amt turnusgemäss nach sechs Jahren. Alle anderen Personen wurden in ihren Ämtern bestätigt und für zwei weitere Jahre gewählt.

Die MGGGA hat ihre Statuten von 1996 gegen eine neue Fassung 2020 ersetzt. Während einem Jahr haben diverse Leute in vielen Stunden die alte Fassung überarbeitet und modernisiert. Zudem gibt es nun ein Pflichtenheft, welches die Arbeiten in den verschiedenen Gremien stichwortartig definiert.

Beim Punkt «Ehrungen» konnten die Anwesend gleich vier Musikanten gratulieren. Thomas Krauer wird im Sommer 2020 zum kantonalen Veteran ernannt - für sein Musizieren während 30 Jahren. Beat Bättig und Felix Röhlin werden mit 35 Aktivjahren zu eidgenössischen Veteranen. Und Tobias Bättig wird für 25 Jahre Musizieren die Ehrenmitgliedschaft der MGGGA erteilt.

Aufgrund der aktuellen Situation in der Schweiz wird auch das Jahresprogramm angepasst. Einige Anlässe werden verschoben und die Proben müssen vorerst eingestellt werden. Sandra schliesst die GV mit dem Wunsch, dass alle gesund bleiben mögen und der Hoffnung, dass die MGGGAner bald wieder gemeinsam ihrem Hobby frönen können.

Text: Jaqueline Kurmann, Fotos: zvg



Die geehrten Thomas Krauer, Beat Bättig, Felix Röhlin und Tobias Bättig.

Realkorporation



Neuer Wald beim Jagdhaus Mühliwald

Der Wald vor dem Jagdhaus Türist im Mühliwald hat sich im letzten Halbjahr stark verändert. Im Sommer 2019 haben Borkenkäfer erste Rottannen zum Absterben gebracht. Diese wurden gefällt, um weitere Schäden am umliegenden Bestand zu verhindern. Weitere angeschlagene Rottannen wurden dann im Winter gefällt und es entstand eine kahle Fläche vor dem Jagdhaus. Die Winterstürme Lolita, Petra und Sabine warfen zusätzliche Bäume am Bestandesrand zu Boden und vergrösserten die Fläche auf ca. 25 Aren.

Im April wurde die Fläche von der Realkorporation mit neuen Bäumen angepflanzt. Der zukünftige Wald soll auf den Standort angepasst sein, sich vielseitig präsentieren und zukunftsgerichtet sein. Das wurde bei der Planung berücksichtigt. Es konnten folgende Baumarten angepflanzt werden: Spitzahorn, Bergahorn, Kirschbaum, Föhre, Kastanie, Mehlbeere, Winterlinde, Hagebuche und entlang der Strasse Sträucher.

Insbesondere die Sommer werden immer wärmer und trockener. Dies hat auch Auswirkungen auf unsere Wälder. Gewisse Baumarten kommen mit diesen klimatischen Bedingungen zunehmend schlecht zurecht, sterben teilweise ab oder werden ein Opfer der Borkenkäfer.

Die neu angepflanzte Fläche im Mühliwald ist mit zukunftsfähigen Baumarten angepflanzt. Wir hoffen, dass diese gut gedeihen und wir uns in einigen Jahren an einem vielfältigen Jungwald erfreuen können.

Das Pflanzprojekt war mit der Schule Zell, im Zusammenhang mit dem alle drei Jahre stattfindenden Schulsozialtag, abgesprochen. (Anmerkung der Redaktion: Weitere Erklärungen dazu im Bericht der Schule Zell). Diesmal stand der Klimaschutz im Vordergrund. Die Idee der Schülerinnen und Schüler war, Bäume und Sträucher zu pflanzen, um CO₂ zu binden. Auf der oben genannten Fläche sind die gepflanzten Sträucher aus diesem Projekt. Auch hätten einige der Schüler beim Wildschutz der Pflanzen mitgearbeitet. Das war wegen Co-

rona leider nicht möglich. Tim und Jonathan Koller haben einen Teil dieser Arbeiten übernommen.

Besten Dank an alle, die auf die eine oder andere Art mitgearbeitet haben, das Projekt trotz Corona erfolgreich zu gestalten.

Wir empfehlen Ihnen eine kleine Wanderung in den Mühliwald zum Jagdhaus Türist. Hier kann das Projekt betrachtet werden. Es ist eine kleine Hinweistafel zur Information angebracht. Besten Dank den Sponsoren, welche die Schule Zell unterstützt haben.

Text & Fotos: Thomas Koller
Präsident Realkorporation Grossdietwil





Liebe Dierlerinnen, liebe Dierler

Als Verlierer vom Platz zu gehen, ist nicht immer einfach. Aber als ehemaliger Fussballer weiss ich, man kann nicht immer gewinnen, trotz grossem Einsatz. Wir wollen nicht als schlechte Verlierer vom Platz gehen, aber enttäuscht sind wir schon. Als Sportler weiss man, es gibt wieder Chancen und Möglichkeiten zu gewinnen. Die SVP-Parteileitung wünscht den Wieder- oder Neugewählten alles Gute und gratuliert zu ihrem Wahlerfolg.

Einen Dank möchte die Parteileitung auch an diejenigen Dierlerinnen und Dierler richten, die unsere Kandidatin Koller Denise mit ihrer Wahl unterstützt haben. Einen grossen Dank möchten wir unserer treuen SVP-Wählerschaft überreichen sie haben uns grossartig unterstützt. Sind doch 81 SVP-Listen eingegangen.

Sich in einer kleinen Gemeinde als SVP Gemeinderatskandidatin nominieren zu lassen, mit geringen Wahlchancen, dazu braucht es eine gehörige Portion Mut und Selbstvertrauen. Denise, wir von der SVP-Familie und Parteileitung möchten uns ganz herzlich bei dir bedanken für dein Engagement und deinen Kämpferwillen für unsere Ortspartei. Die SVP-Familie von Grossdietwil weiss dies sehr zu schätzen.

Geschätzte Politik-Interessierte, die Politik dreht sich weiter. Was bedeutet das für die SVP-Ortspartei? Eine Mehrheit will, dass eine Minderheit nicht in die Geschäfte und in die Verantwortung des Gemeinderates eingebunden wird. Das haben wir deutlich verstanden. Unsere Antwort wird nicht ausbleiben. In gutem Fussballerdeutsch ausgedrückt heisst das wohl: In der Verteidigung noch enger beim Mann stehen, dem Stürmer auch mal auf die Zehen treten. Im Mittelfeld den Spielmacher gezielt aus dem Spiel nehmen. Im Sturm werden wir variantenreicher und mit einigen Überraschungseffekten auftreten, um den Gegenspieler zu verunsichern.

Bleiben Sie gesund!

Mit sportlichen Grüssen

SVP Grossdietwil

Liebe Dierlerinnen, liebe Dierler

Ich bedanke mich bei allen, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben, recht herzlich.

Leider hat die CVP wieder einmal vergessen, was das C in ihrem Namen bedeutet. Ich zitiere hier gerne Fraktionspräsidentin Andrea Gmür, die sich wie folgt äussert: «Wir, die CVP verkörpern christliche Werte: Solidarität, Freiheit, Gerechtigkeit und Subsidiarität.» Man beachte besonders die Wörter Solidarität und Gerechtigkeit.

Solidarität: gemeinsam verantwortlich, gegenseitig verpflichtet (Rechtssprache)

Gerechtigkeit: Ist der feste und dauernde Wille jedem sein Recht zuzuteilen.

Diese Wörter sind unserer CVP-Spitze wohl fremd oder gar gleichgültig, haben sie diese während dem Wahlkampf immer wieder mit Füssen getreten. Kennengelernt habe ich Leute, deren eigene Macht über allem steht. Auch ein menschlicher Zug,



Foto: Hans Koller.

nur frage ich mich, ob das in der jetzigen Zeit so richtig ist. Leute, die weder loyal noch integer sind, halte ich für die Führung eines Dorfes für völlig ungeeignet. Eigentlich schade und alles andere als christlich. Das ganze Prozedere war für mich eine interessante Erfahrung, welche meinen grossen Erfahrungsschatz nur noch reicher macht. Grossdietwil hat nun gewählt und ich respektiere das, obwohl ich mir gewünscht hätte, dass noch mehr Dierler und Dierlerinnen erkannt hätten, wie ungerecht hinter meinem Rücken agiert wurde. Ganz ehrlich, zum heutigen Zeitpunkt bin ich sogar froh, dass ich nicht gewählt wurde. Ich wünsche mir für Grossdietwil, dass endlich ein Umdenken stattfindet. Um die Coronakrise zu überwinden, braucht es Solidarität, Gerechtigkeit, innovative und flexible Lösungen und keine machtbesessenen Sturköpfe.

Ihnen alles Gute

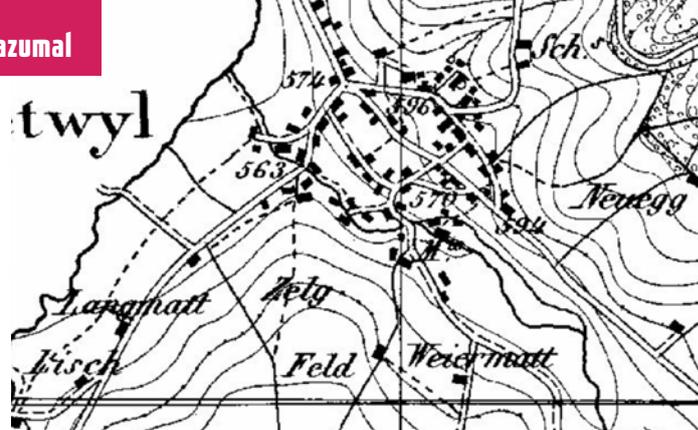
Denise Koller

Danke an die Wählerschaft

Die Gemeinderatswahlen 2020 gehören bereits der Vergangenheit an. Die CVP Grossdietwil dankt den Wählerinnen und Wählern für die Unterstützung und das Vertrauen, welches sie unseren Kandidaten entgegengebracht haben.

Den Gewählten wünschen wir viel Freude und Befriedigung bei der Ausführung ihrer Mandate.

Warum so viele Bäume?



Wenn wir eine der ältesten Aufnahmen vom Dorf Grossdietwil näher betrachten, fällt uns vorerst auf, dass Grossdietwil nur aus Gebäuden, Bäumen und ein paar Strassen besteht. Sofort ging die Frage um, warum so viele Bäume? Oder besser gefragt: Warum so viel Obst? Den gleichen Eindruck vermittelt auch die wohl erste Flugaufnahme nach dem 2. Weltkrieg. Die bestehenden Gebäude darauf verraten, dass sie kurz nach 1945 gemacht wurde. Während des Krieges durften wegen der militärisch befohlenen Geheimhaltung keine Postkarten hergestellt und verkauft werden. Nun zurück zu unserer eigentlichen Frage: Wozu diesen Baumreichtum?

Bauerndorf, durch und durch

Grossdietwil war 1945 noch weitgehend das, was es vor zweihundert Jahren war: Ein Bauerndorf. Es war eine Ansiedlung von Menschen, die sich vornehmlich um das Überleben bemühen mussten, d.h. die Menschen mussten anbauen um zu überleben und auch im Winter bestehen zu können. Das war bis vielleicht 1800 der Fall. In dieser Zeit hat die Spezialisierung begonnen, die Bauern produzierten mehr als sie selber brauchten. Der Bauer wurde Landwirt. Er hat angefangen, wirtschaftlich zu denken, weil er mehr produzierte als für den Eigenverbrauch notwendig war. Der Handel setzte ein. Durch die vermehrte Produktion wurde der Bedarf an Arbeitsgeräten und bald an Maschinen bedeutender. Jetzt kamen die Handwerker zum Zuge. Vierorts entstanden kleine Fabriken, welche Geräte und Maschinen preislich günstiger und qualitativ besser herstellten. Mehr und mehr setzt sich auch die Spezialisierung durch, was wiederum zum Preisdruck führte. Freilich hat sich diese Entwicklung im Rahmen gehalten. Grossdietwil blieb bis zum Ersten Weltkrieg (1914 - 1918) ein Dorf der Bauern und Handwerker. Erst mit dem Aufkommen des Autos als Transportmittel und als Konkurrent der Bahn konnten auch die erzeugten Güter leichter und rascher transportiert werden, was zur Ausweitung des Handels führte.

Die Handwerker kommen

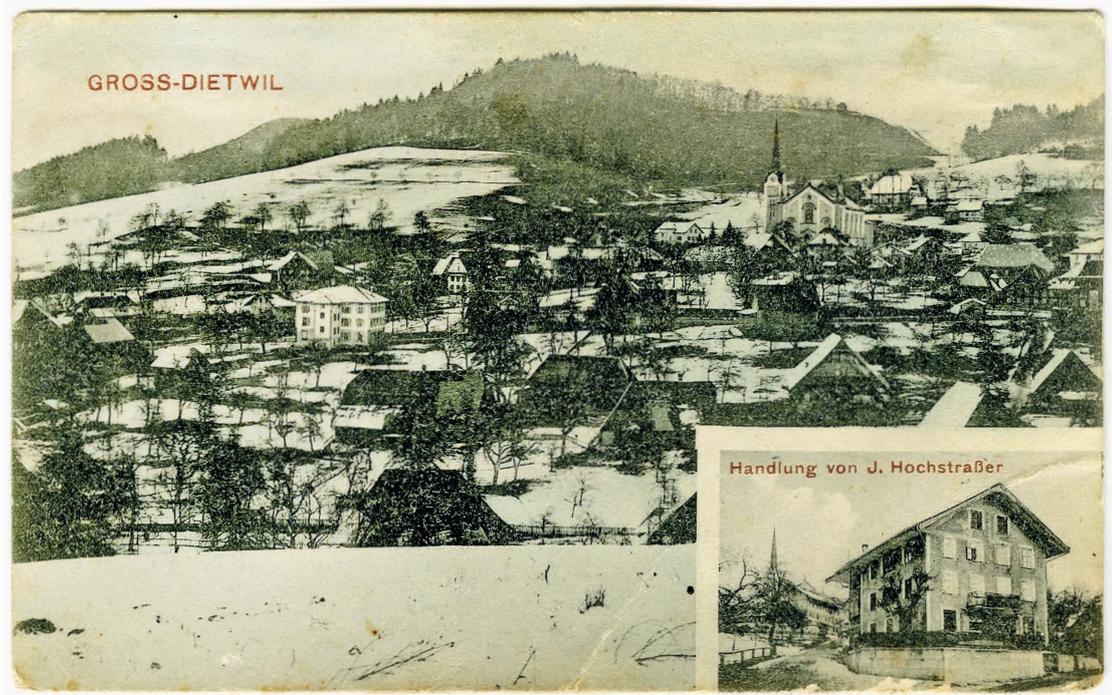
Aber auch diese Entwicklung veränderte das Dorf wenig. Die Gebäude waren den Bauern, Handwerkern und den öffentlichen Diensten vorbehalten. Und damit war auch das Dorfbild festgelegt: Bauernhäuser, Werkstätten und die öffentlichen Dienste wie Kirche, Schule, Post, Wirtschaften, Gewerbebauten und ganz wenige Gebäude, die nur dem Wohnen dienten. Noch um 1935, also vor dem Zweiten Weltkrieg, gab es in der ganzen Gemeinde etwa 40 nichtlandwirtschaftliche Betriebe wie Handwerker, Verkaufsgeschäfte und öffentliche Dienste. Versuchen wir mal eine Übersicht der Handwerks- und Gewerbebetriebe um 1935 zu geben:

Hügli (Fritz ?), Gondiswilerstrasse	Schuhmacher
Baumgartner Robert, Gondiswilerstrasse	Wagner und Schreiner
Baumgartner Robert, Gondiswilerstrasse	Ski und Skizubehör
Baumann Vinzenz, Gondiswilerstrasse	Spezereien und Waschmittel

Baumann Vinzenz, Gondiswilerstrasse	Kundernmetzger
Steffen Fritz, Zopf	Kundenbrenner
Gut Josef, Gondiswilerstrasse	Coiffeur
Gut Josef, Gondiswilerstrasse	Zimmermann
Marti Leo, Mühlewaldstrasse	Textilien, bes. Stoffe
Schär Walter, Mühlewaldstrasse	Sägerei
Bucher-Disler Otto, Luzernerstrasse	Bäckerei und Lebensmittel
Schulthess Ernst, Luzernerstrasse	Lebensmittel
Portmann Familie, Luzernerstrasse	Restaurant Traube (Pinte)
Käserei, Luzernerstrasse	Milchprodukte (Frischmilch)
Erni Franz, Luzernerstrasse	Lebensmittel, Textilien
Restaurant Müller (später: Spatz)	
Müller Jean, Luzernerstrasse	Metzgerei und Viehhandel
Zettel Isidor, Luzernerstrasse	Gärtnerei und Blumen
Leuenberger-Grob Fritz, Oberdorfstrasse	Spenglerei
Leuenberger-Grob Fritz, Oberdorfstrasse	Eisenwaren, Haushaltgeräte
Bucher-Tanner Franz, Oberdorfstrasse	Spezereien
Bucher-Tanner Franz, Oberdorfstrasse	Herrenschneider und Coiffeur
Bucher-Tanner Anna, Oberdorfstrasse	Damenschneiderin
Häfliger Anton, Oberdorfstrasse	Schreinerei
Tanner Josef, Oberdorfstrasse	Küfer
Vogel Xaver, Kirchweg	Schmiede u. Landmaschinen
Graber Josef, Kirchweg	Wagner
Bürli M., Oberdorfstrasse	Bäckerei und Spezereien
Jetzer H., Schössli	Maurer
Ambühl Anton, Kirchstrasse	Schuhhandlung
Vonmoos Oskar, Halden	Sattler
Vonmoos Oskar, Halden	Schuhhandlung
Eiholzer Martin, Kirchstrasse	Salzdepot Grossdietwil
Lustenberger Franz, Halden	Schmiede u. Landmaschinen
Bürli-Wapf Franz Josef, Kirchstrasse	Ellenwaren und Lebensmittel
Häusler, Melchnau	Depot für Uhrenreparaturen
Zettel Fritz, Sandgrubenstrasse	Gasthaus Löwen
Steffen Josef, Sandgrubenstrasse	Postbüro
Steffen Josef, Sandgrubenstrasse	Spezereien und Waschmittel
Lingg Josef, Sandgrubenstrasse	Schreinerei
Wüest Siegfried, Sandgrube	Kundernmetzger
Erni-Wanner Josef, Jörihof	Lebensmittel
Käserei Erpoldingen	Milchprodukte

Immer etwas Landwirtschaft

Aber mehr als die Hälfte der Gebäude für Gewerbe und Handwerk dienten auch noch einer bescheidenen Landwirtschaft, waren Kleinstbetriebe mit etwas Obstbau, vielleicht Kleintierhaltung. Kleinstbetriebe mit wenig Land und vielleicht noch einer Realstrecke. Wer gar noch paar Aren Wald sein Eigen nannte, war schon etwas besser dran. Das war aber selten. Aber wer Boden hatte,



besass meistens auch einen oder paar Bäume und wenig Garten, Baumgarten, Weidli, Pflanzgarten oder Wiesland. Und damit ist gesagt, dass auch Bäume um das Haus waren; Bäume lieferten Äpfel, Birnen und Steinfrüchte. Die meisten Dorfbewohner waren also bäuerlichen Ursprungs. Das spiegelt die Foto vom Dorf.

Traktoren bringen den Wandel

Bis zum Zweiten Weltkrieg war Handarbeit angesagt, weil man sich auf kleinen Betrieben nicht Maschinen leisten konnte und auch nicht über Pferde verfügte. Nach dem Krieg kamen dann mehr und mehr Traktoren auf, waren aber noch lange nicht Allgemeingut. Der Kleinbauer spannte vereinzelt die Kühe ein. Es werden sich wohl heute wenige Dorfbewohner daran erinnern, wie Kühe einen Wagen mit Mist auf die Allmend zogen. Die ersten Traktorenbesitzer (Autotraktoren) waren Josef Ötterli am Bach und Anton Ötterli im Längenbach. Diese beiden Halter von Autotraktoren wurden gerne von anderen Kleinbauern für Transporte beansprucht. Zahlreiche Gebäude dienten also diesen Berufen, aber ebenso häufig auch einer bescheidenen Landwirtschaft. Die Dienstleister waren bald aufgezählt: Arzt, Hebamme, Kaplan, Lehrer, Pfarrer, Pflegepersonal (Klinik), Postangestellte, Strassenmeister, Verwaltungsbeamte.

Nochmals zurück zu den Gebäuden

Heute reden wir immer davon, wie sich alles so rasch verändert. Wir meinen damit meistens den technischen Fortschritt, sind uns aber kaum bewusst, dass sich das Dorfbild in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten unvergleichlich stärker verändert hat als vor 200 Jahren. Wenn wir die Foto vom Dorf aus dem Jahre 1910 mit der Topographischen Karte des Kantons Luzern 1864-1867 vergleichen, stellen wir erstaunlicherweise fest, dass zwischen 1860 und 1910 das Dorfbild das gleiche geblieben ist. Nach genauer Kontrolle kann man feststellen, dass in den 50 Jahren neun Gebäude verschwunden sind und lediglich etwa drei neue entstanden sind. (1896: Schulhaus, 1935/36: Arzthaus, 1932: Mehrfamilienhaus zwischen ehemaliger Käserei und Restaurant Spatz.) Das Haus und die angebaute Scheune vis-à-vis vom Schützenhaus sind während des 2. Weltkrieges abgebrannt und nicht mehr aufgebaut worden. Auch die heutige Kirche entstand 1880, der vorherige Bau wurde abgerissen. Der Turm blieb bestehen. Es muss aber ergänzt werden, dass bei Dorfbränden (1922 hauptsächlich) im Unterdorf mehrere Gebäude ein Raub der Flammen wurden und gleichenorts wieder neu erstanden.

Zusammenfassend erzählt uns also die Dorfaufnahme doch allerlei: In der Mitte des 19. Jahrhunderts gab es im Dorf mehr Gebäude (und mehr Einwohner)

als 1935. Ursprünglich dienten die meisten Gebäude den grösseren und kleinsten Bauernbetrieben. Handwerk und Gewerbe (Spezialisierung) begann nach dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts. Die grosse Veränderung des Dorfbildes setzte nach 1990 ein.

Zurück nun in die Landwirtschaft vor 1945. Zu jedem Gebäude im Dorf gehörte Land. In diesem Flecken Land standen ein paar Bäume, welche Früchte lieferten. Die Früchte wurden gedörrt oder sterilisiert. Die Kühlruhe war noch nicht verbreitet, ganz und gar nicht. Im Sommer haben die Hausfrauen gläserweise Bohnen eingemacht, wie man das Sterilisieren bezeichnete. Viel Arbeit, besonders dann, wenn am Schluss der Arbeit das eine oder andere Glas nicht dicht war und nochmals erhitzt werden musste. Viele Haushalte haben auf dem grossen Ofen in der Stube Bohnen, Äpfel, Birnen und Zwetschgen gedörrt, diese in weisse Baumwollsäcke abgefüllt und in den Speicher oder in die Vorratskammer gebracht. Im Winter hatte man «Schnitze» für das bekannte Gericht «Schnetz ond Händöpfu». Dazu ein gutes Stück Siedfleisch und etwas Speck und man hatte eine reiche und bekömmliche Nahrung. Auch Wurzelgemüse, Randen und Karotten sowie Kabis waren sehr begehrt. Auf den Tisch kam, was der eigene Boden brachte. Im Keller lagerten auf den Hurden grosse Mengen Äpfel, vom Sauergrauwech über den Boskoop, Menznauer Jäger bis zum Bohnapfel oder Jahrapfel. Für jede Zeit hatte irgend eine Sorte die erwünschte Genussreife. Deshalb waren auf vielen Tischen im Winter stets Schnitzli mit einer Zimtsauce, gleichsam als Zugabe und Dessert. Damit dürfte der sehr grosse Baumbestand in und um das Dorf erklärt sein. Unnötig zu sagen, dass man kleine und unschöne Äpfel gerne noch dem Rind verfüttert hat, was mit grossem Behagen verzehrt wurde. Es war etwas Saftiges zum trockenen Heu.

Kurz und bündig die Antwort auf die Eingangsfrage: Man hat Bäume gepflanzt, um im Winter die Ernährung mit Frischware und Gedörrtem sicherzustellen. Dass auch Most gepresst wurde und beiläufig auch Destillate, sei nur nebenbei vermerkt. Eben: Vielseitige Obstverwertung. Soll noch erwähnt werden, dass um 1934 ein Verein gegründet wurde, der den Bauern Süssmost herstellte, also ein alkoholfreies Getränk.

Kartenausschnitt: Grossdietwil. Kartenausschnitt aus Topographische Karte des Kantons Luzern 1864-1867. Blatt Wiggertal. (Staatsarchiv Luzern)

Postkarte: Grossdietwil. Postkarte mit Datumstempel vom 22.11.1911. (Privatbesitz)

Text: Josef Bucher-Häfliger, 2020

Buechwald



Der Waldrand im Westteil des Buechwalds wird durch regelmässiges Mähen zu einem wertvollen lichten Waldstandort mit Einzelbäumen und -büschen.

Viele Wildbienenarten können ihre Nester nur auf kahlen Pionierböden bauen.



Naturvielfalt lebt nach und nach wieder auf

Im Buechwald hat im Verlauf des Winters die Personalkorporation in Absprache und mit finanzieller Unterstützung durch die Dienststelle Landwirtschaft und Wald (Jawa) des Kantons Luzern die Grube für Wildbienen weiter aufwerten lassen. Ausgeführt wurden die Arbeiten vom Forstbetrieb. Grundlage für die Aufwertung war ein für den Kanton und die Eigentümerschaft erstelltes Schutz- und Aufwertungskonzept vom Verein Lebendiges Rottal. Dieses wurde durch eine Untersuchung im 2019 vom Wildbienspezialisten Dr. Andres Müller zusätzlich ergänzt. Mit einem spannenden Vortrag Mitte März stellte dieser die zu treffenden Massnahmen der interessierten Bevölkerung vor.

Was Wildbienen brauchen

Er gab wertvolle Tipps, wie diese für unsere Nahrungsmittelproduktion wichtigen, aber gefährdeten Nützlinge in Feld und Wald, in Garten und auf Balkon gefördert werden können. Besonders wichtig sind für die Nestanlage gut besonnte Nischen: Kahle Bodenstellen, teils eben, teils senkrechte Anrissstellen, Totholz mit Käferlöchern,

altes Brombeerengestrüpp und mehrere Jahre alte dürre Pflanzenstängel. Zudem ist ein dauerhaft reichhaltiges Wildblumenangebot vom frühen Frühling bis in den späten Herbst ganz in der Nähe dieser Nistplätze enorm wichtig. Besonders folgende Lebensräume bieten diese immerwährende Blütenvielfalt durch die ganze Saison: Buntbrachen – welche gezielt von den Landwirten im Vernetzungsprojekt gefördert werden – kiesige oder sandige Ruderalflächen, ganz magere Trockenwiesen, Streuwiesen und Hochstaudensäume, Waldsäume und -lichtungen. Solche Lebensraumnischen und Futterplätze können leicht auch in kleinerer Ausführung im Garten geschaffen werden. Tipps finden Sie auf der Webseite des Vereins Lebendiges Rottal www.lebendigesrottal.ch und unter www.wildbee.ch. Gute Anschauungsobjekte für solche offenen Bodenstellen und Totholzstrukturen bieten nun die Buechwaldgrube und der Besucherplatz beim Fluebergweiher. Je grösser und vielfältiger solche Strukturen sind, umso mehr Wildbienenarten können profitieren.

Waldwiese für Orchideen

Der Verein Lebendiges Rottal hat eine erste Aufwertungsetappe der Buechwaldgrube mit der

Erweiterung der Weiheranlage und der Auslichtung der zugewachsenen Flächen zusammen mit Gemeinde und Korporation bereits im 2007 umgesetzt. Damals profitierten die Orchideen, der Färberginster und der Gefranste Enzian von den Massnahmen. Da solche Flächen rasch wieder verbuschen, diese Arten wegen Lichtmangels verschwinden, folgen nun nach und nach weitere Eingriffe in der Grube und entlang des Waldrandes. Die einmalige Ginsterheide soll erhalten bleiben. Die Orchideen können künftig in der Grube wie auch im westlichen Zipfel des Waldes wieder spriessen. Im Westteil wird mit der Schaffung eines lichten Waldstandortes und dank regelmässigem Mähen die Grundlage gelegt, dass die Orchideen und andere Raritäten hier dauerhaft gedeihen können. Durch diese Auslichtung erhält sogar die gefährdete Zauneidechse wieder verbesserten Lebensraum. In den letzten Jahren konnte sie, zurückgedrängt an die extensive Böschung nur noch knapp überleben. Durch die Erweiterung ihres Lebensraumes besteht die Chance, dass sich der Bestand wieder erholen kann.

Text & Fotos: Manfred Steffen



Waldorchideen wie das Rote Waldvögelein benötigen viel Licht.

Fluebergweiher



Bitte den Teich einzig vom Besucherplatz aus beobachten.

Das grosse Naturparadies im Zentrum des Rottals ist auf gutem Weg

Beim Flueberweiher handelt es sich um ein geschütztes Gebiet, welches bald vielen seltenen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bietet. Die öffentliche Besichtigung am Biodiversitätstag Fluebergweiher von Mitte Mai und Exkursionen ins Gebiet mussten wegen der aktuellen Lage aufs nächste Jahr verschoben werden. Doch der neue Besucherplatz bietet bereits jetzt die Möglichkeit, die sich fortlaufend einstellende Naturvielfalt geniessen zu können. Die Stockenten haben bereits erfolgreich auf der Insel gebrütet. In der Brutwand nistet die Bachstelze. Kaulquappen von Grasfröschen und Erdkröten entwickeln sich im Teich.

Hinten ungestörte Natur – vorne Platz für stille Besucher

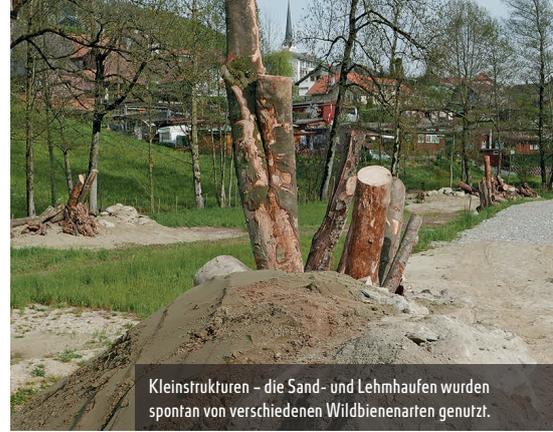
Wenn dieser Raum um die Brutwand noch mehr mit Büschen verwachsen ist, besteht die Chance, dass sogar der Eisvogel in den nächsten Jahren zu brüten beginnt. Im Rohrkolbensaum auf dem Teich können dann auch störungsempfindliche Zwergtaucher nisten. Dieser hintere Bereich darf daher nicht begangen werden – es ist eine für die Natur reservierte Ruhezone.

Wir bitten die Besucher um ein respektvolles Verhalten gegenüber der Natur. Denn wir möchten,

dass das Gebiet als Naturerlebnisplatz der Bevölkerung in Zukunft weiterhin offen steht – vorne im Bereich des Besucherplatzes. Da im Wasser, am Ufer und in den Kleinstrukturen beim Besucherplatz ebenfalls seltene Tiere und Pflanzen leben, die zu schonen sind, gelten die allgemeinen Verhaltensregeln in Schutzgebieten. So sind etwa Hunde an der Leine zu führen, nicht ins Wasser zu lassen, baden und planschen ist nicht erlaubt. Dies empfiehlt sich auch aus gesundheitlichen Gründen nicht, da sich im besonders warmen Wasser etwa Zerkarien (Entenflöhe) prächtig entwickeln, mit äusserst unangenehmen Folgen für Mensch und Tier. Für die Besucher, die sich auf dem Land dem Naturgenuss hingeben, besteht keinerlei Gefahr durch irgendwelche Bewohner dieses Lebensraumes.

Wertvolle Kleinstrukturen in der Umgebung

In der Umgebung des Weihers wurden wertvolle Kleinstrukturen angelegt. Ganz nach dem Vorbild der Buechwaldgrube (siehe Artikel zum Buechwald) wurden zur Förderung unzähliger Wildbienenarten Sandhügel, Kies- und Lehmflächen angelegt. Kaum waren diese erstellt, summten bereits die ersten putzigen Wildbienenarten umher. Sie legten hier Nistplätze an oder holten sich Lehm, um an den Steinen ihre Brutstätte für den Nachwuchs zu bauen. Die Baumstämme werden bald



Kleinstrukturen – die Sand- und Lehmhaufen wurden spontan von verschiedenen Wildbienenarten genutzt.

von seltenen Pracht- und Bockkäfern durchragt. Verschiedene Spechte werden sich hier so ab und zu einen leckeren Happen besorgen können. Die leeren Frassgänge der Käfer werden später von auf solche Niströhren spezialisierten Wildbienenarten besiedelt. In den Hohlräumen der Holz- und Steinhaufen finden die Amphibien Unterschlupf, aber auch Blindschleiche, Wasserspitzmaus, Igel und vielleicht sogar das Hermelin. Es wurde gezielt darauf geachtet, für diese Arten jeweils passende, unterschiedlich grosse Wohnkammern und Eingangsspalten zu gestalten.

Dank für die Bereitschaft, Ersatzmassnahmen zu ermöglichen

Mit der Bereitschaft, diese wertvollen ökologischen und landschaftlichen Ersatzmassnahmen auf ihrem Land umsetzen zu lassen, boten die Eigentümer von Fluebergweiher, Müllrainweiher und Stalermattweiher Hand, dass die kantonale Schutzgebietszone auf Grossdietwiler Boden zugunsten des Bauprojekts der Firma Andermatt überhaupt verkleinert werden konnte. So wurde erst der Weg frei fürs Erweiterungsprojekt der Firma. Und für Natur und Mensch entstehen an diesen Orten wunderbare Kleinode. Dafür gebührt den handbietenden Landeigentümern von allen Seiten grosser Dank! Ebenfalls den verschiedenen Geldgebern. Gerne werden weitere Spenden für die Artfördermassnahmen zugunsten Eisvogel, Wasserspitzmaus oder Wildbienen entgegen genommen. Weitere Infos finden sich unter www.lebendigesrottal.ch.

Text & Fotos: Manfred Steffen



Grasfrösche beim Laichen.

Ein besonderer Frühling

besonderes



Nicht nur das Corona-Virus spielte verrückt, auch das Wetter war dieses Jahr bis Ende April aussergewöhnlich.

Der erhoffte Winter mit viel Regen und Schnee kam hier in unserer Gegend nicht. Es wurde auch nicht kälter als minus 6°C. Im Januar und Februar herrschte schönes Wetter und mehrere Windstürme fegten über das Land. Ende Februar und anfangs März regnete es doch eine schöne Menge. Mit dem Corona-Virus ab dem 10. März 2020 und den Verboten und massiven Einschränkungen wegen dieser Virus-Epidemie kam auch das schöne warme Wetter zu uns. Die März-Nächte waren jeweils recht kühl, aber am Tag stieg das Thermometer mehrmals über 20°C. Dies bewirkte, dass die Vegetation viel früher einsetzte als normal. Das Gras wuchs rasch und die Wiesen waren bald grün. Dieses frühlingshafte Wetter hatte zur Folge, dass bereits nach Mitte März die Primeln, Schlüsselblumen, Veilchen und viele andere Wiesen- und Gartenblumen in voller Pracht blühten. Am 29. März kam dann ein kurzer Wetterumsturz. Es gab hier sogar einige Schneeflocken, wenig Regen und die Temperatur sank ein paar Nächte unter den Gefrierpunkt. Nachher wurde es aber rasch wieder schön und frühlingshaft warm. Über Ostern und bis fast Ende April herrschte traumhaftes Frühlingswetter mit Temperaturen bis 26°C.

Als würde die Natur explodieren, schoss alles heraus. Die Wiesen waren gelb vom Löwenzahn, die Kirschbäume blühten, fast gleichzeitig auch die

Birnbäume und kurz danach die Apfelbäume. Und ab dem 20. April blühten bereits auch die Rapsfelder in ihrer knallgelben Farbe! Wann hat es das schon gegeben, dass um diese Zeit der Raps blühte? Bald waren auch der Buchwald im frischen grünen Laub zu sehen. Diese allgemeine Blüten- und Farbenpracht war ein schöner Anblick. Eine Wanderung oder ein Spaziergang in der Natur war etwas vom Schönsten, das man machen konnte. Vor allem auch, weil die ganze Blütezeit mehrere Wochen andauerte.

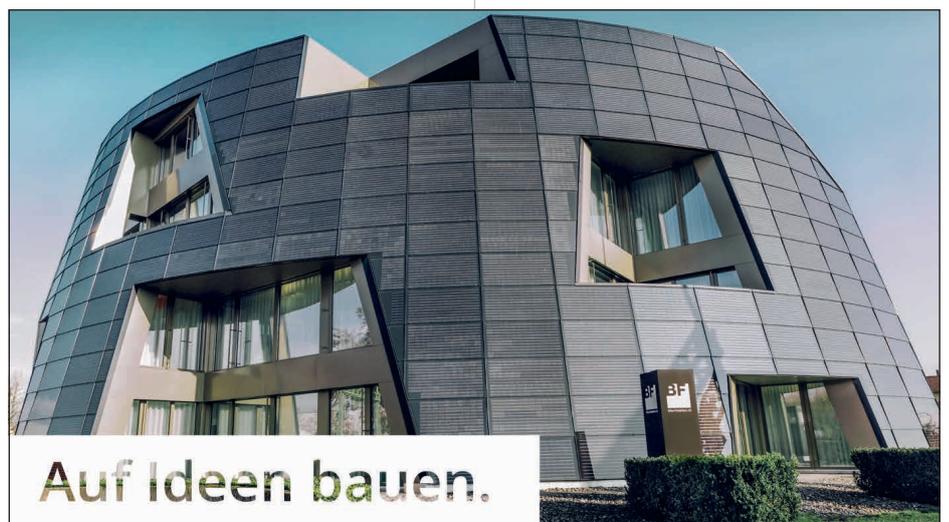
Gegen Ende April blühten in den Wäldern auch bereits die Rottannen und bei jedem Windstoss wurden die gelben Blütenpollen durch die Luft geweht, so dass riesige gelbe Staubwolken herumgewirbelt wurden.

Am glücklichsten waren vermutlich die unzähligen Bienen, Hummeln und anderen Insekten, die ohne Unterbruch während Wochen viele Kilo Nektar und Blütenstaub in ihre Nester bringen konnten.

Ein einziger Wehmutstropfen hatte das Ganze aber doch, es fehlte bald das Wasser. Wenn alles so rasch wächst, brauchen die Pflanzen viel Wasser. Der Boden wurde hart, es bildeten sich breite Risse und das Gras wuchs nicht mehr. Es wurde bereits von einer Trockenheit gesprochen. Auch dies war etwas Besonderes um diese Jahreszeit. Ende April und anfangs Mai kamen dann doch die so ersehnten Regentage und brachten das lebenswichtige Wasser. Damit ging der «abnormale» Frühlingsanfang zu Ende.

Aber was war dieses Jahr im März/April schon «normal»?

Text & Fotos: Hans Koller



Auf Ideen bauen.

BF architekten sursee ag
Telefon 041 925 15 50 · bfarchitekten.ch



Frauengemeinschaft



Babysitter-Kurs

Trotz des aktuellen Ausnahmezustands konnte der Babysitter-Kurs des Frauenvereins anfangs März mit einer Bewilligung noch durchgeführt werden. Dieser fand an zwei Samstagen statt.

Die Kursleiterin Rahel Wanner hat den wissbegierigen Teilnehmern gezeigt, wie ein korrekter Umgang mit den Kindern funktioniert. An beiden Tagen hatten alle viel Spass. Nebst der Theorie gab es auch jeweils ein praktisches Highlight. Beim ersten Teil am 7. März haben die Jugendlichen gelernt, wie man für Kleinkinder Früchte schnitzt. Eine Woche später, am 14. März, konnten die Kursbesucher das Wickeln an Babys üben.

An dieser Stelle möchten wir uns bei Rahel Wanner herzlich bedanken, dass sie sich zur Verfügung gestellt hat, als Fachperson diesen Kurs zu leiten. Ein weiteres Dankeschön geht an die Eltern, welche mit ihren Babys den Kursteilnehmern die Möglichkeit geboten haben, den Umgang mit Kleinkindern zu lernen. Zudem bedanken wir



uns bei den Kursteilnehmern für ihre Teilnahme. Eine Liste der ausgebildeten Babysitter ist für Eltern ab sofort bei der Frauengemeinschaft erhältlich.

Tex & Fotost: Nadja Eiholzer

Anlässe der Frauengemeinschaft

Aktuelle Informationen zu den geplanten Anlässen der Frauengemeinschaft sind jeweils unter www.fg-grossdietwil.ch verfügbar oder bei den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern, gemäss Jahresprogramm, erhältlich.

Dietler Agenda

Datum	Veranstalter	Was	Wo
<p>Alle Angaben infolge der Corona-Einschränkungen ohne Gewähr! Besuchen Sie die jeweilige Website oder lesen Sie den Aushang beim Dorflade um sich über Anlässe und deren Durchführung zu informieren! Alle kirchlichen Termine sind bis am 8. Juni 2020 gestrichen!</p>			
20. Mai	Feuerwehr Grossdietwil-Altbüron	Atemschutz, 19.30 Uhr	
21. Mai	Schule Altbüron	Auffahrtsbrücke bis 24.05.2020	
22. Mai	Bäuerinnen- und Bauernverein AGF	Flurbegehung	
26. Mai	Integrationsgruppe	Deutschtreff, 13.30-15.30 Uhr	Zell, Primarschulhaus
30. Mai	MuseumDietu	Museum offen, 13.30-16.30 Uhr	Museum Grossdietwil
05. Juni	GSKF	GV	Gasthof Löwen
07. Juni	Nachbargemeine Altbüron	Antoniustag	
08. Juni	Samariterverein G + A	Übung mit SV Dürrenroth	Säulensaal G
09. Juni	Integrationsgruppe	Deutschtreff, 13.30-15.30 Uhr	Zell, Primarschulhaus
11. Juni	Pfarrei Grossdietwil	Fronleichnam, Familiengottesd., mit Erstkommunikanten, 9.30 Uhr	Schulhausplatz
11. Juni	Schulen	Fronleichnambrücke bis 14. Juni 2020	
18. Juni	Seniorinnen- und Seniorentreff	Mittagstisch	Gasthof Löwen G
23. Juni	Integrationsgruppe	Deutschtreff, 13.30-15.30 Uhr	Zell, Primarschulhaus
24. Juni	Samariterverein G + A	Übung	MZH A Bühne
25. Juni	FG Pfarrei Grossdietwil & FG Zell	Frauenpower mit Schüsslersalzen, 19.30 Uhr	Pfarrhof Zell
26. Juni	Musikschule Luzerner Hinterland	Sommerkonzert	
26. Juni	Feuerwehr Grossdietwil-Altbüron	Atemschutz, 19.30 Uhr	
27. Juni	Hamburg Freunde	20 Jahr-Jubiläum, Tag der offenen Türe	Clubhaus FC Algro
27. Juni	JuBla Grossdietwil	Familienbräteln, anschl. Autosegnung ca. 18.20 Uhr	Pfarrkirche
28. Juni	Pfarrei Grossdietwil	Patrozinium-Messfeier, 9.30 Uhr, anschl. Autosegn. ca. 10.20 Uhr	Pfarrkirche
29. Juni	SVKT Frauensportverein Grossdietwil	Sommerbräteln	
04. Juli	Schulen	Sommerferien bis 16. August 2020	
05. Juli	SVKT Frauensportverein Grossdietwil	Vereinsreise	